

den Männern des YMCA (CVJM) "die eigentlichen Wiederentdecker der ganzheitlichen biblischen Anthropologie" (S. 207), die dazu nicht durch die Theologie sondern den praktischen Vollzug geführt wurden. Die landeskirchliche Einstellung sei bis heute dem Sport nicht günstig, und er wünscht sich eine "Radikalisierung des landeskirchlichen Protestantismus" (S. 208 und 211) im Interesse einer positiven Begegnung von Protestantismus und Sport.

Solche Sätze aus dem Schlußkapitel des Buches werfen freilich sofort Fragen auf. Das Verdienst Geldbachs liegt in der gut lesbaren übersichtlichen Darstellung der historischen Sachverhalte, die man, was Comenius und die Brüdergemeine angehen, als zutreffend bezeichnen kann. Geldbach hat vor allem auch die theologische Verankerung der bis ins 18. Jahrhundert nur verstreuten Äußerungen über die körperliche Bewegung und Leibesübung aufgewiesen. Gerade so wird dem Leser deutlich, wie verschiedenartig der Ansatz zu einem positiven Verständnis des Leibes bei den einzelnen Männern und Bewegungen war. Was hat etwa das Motto des kindlichen Spiels und der Pilgerschaft mit den heutigen amerikanischen Sportverbänden zu tun, die den Namen von Spitzensportlern in den Dienst der Evangelisation stellen? Von der Tatsache her, daß das dargestellte christliche Engagement für die Leibesübung von Außenseitern des Protestantismus entwickelt wurde, eine 'Radikalisierung des landeskirchlichen Protestantismus' zu fordern, halte ich für unklar und zu vieldeutig. Wichtiger erscheint mir, daß Comenius und die Brüdergemeine von der Bibel her zu einer ganzheitlichen Sicht des Menschen kamen und darum die zu ihrer Zeit überwiegende Leibfeindlichkeit der Theologie überwandten.

Ich möchte auch auf die beiden folgenden Diplomarbeiten hinweisen:

Hans-Joachim Laub: Leibeserziehung bei den Pietisten, dargestellt an Philipp Jacob Spener, August Hermann Francke und Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf. DSHS Köln 1979 (Diplomarbeit). 59 S.

Gotthard Burger: Die Leibesübungen im Erziehungswerk der Herrnhuter Brüdergemeine von seinen Anfängen bis zum ersten Weltkrieg. Diplomarbeit. DSHS Köln 1955.

Dietrich Meyer

Hugo Weczerka (Hrsg.):

HANDBUCH DER HISTORISCHEN STÄTTEN. SCHLESIEN.

Stuttgart: Kröner Verlag. 1. Aufl. 1977 (Kröners Taschenbuchausgabe Band 316). XCIII, 699 S.

Daß das Handbuch für Schlesien nach zehnjähriger Vorarbeit 1977 erscheinen konnte, ist vor allem das Verdienst seines Herausgebers Hugo Weczerka. Von den 531 Artikeln hat er 250 selbst geschrieben sowie die fast 90 Sei-

ten umfassende Einführung, die eine bis zur Gegenwart reichende kurzgefaßte Geschichte Schlesiens darstellt. Außer ihm sind 34 Mitarbeiter an dem Band beteiligt.

Bearbeitet wurde das Gebiet der preußischen Provinz und der polnischen Wojewodschaft Schlesien nach dem Stand vom 1.10.1938. Es wurde nicht das Gebiet von Österreich-Schlesien und das heute in der DDR liegende Gebiet aufgenommen, da letzteres bereits in dem Band Sachsen enthalten ist. Man sucht also hier die Orte Görlitz oder Niesky vergebens. Der gebürtige Schlesier mag enttäuscht sein, daß trotz des über den ursprünglichen Plan erweiterten Umfangs nicht mehr Ortschaften behandelt werden konnten. Als "historische Stätte" gelten "Örtlichkeiten, an denen sich geschichtliches Werden verdichtet hat, wo Geschichte zum individuellen Ereignis wurde" (S.IX). Im einzelnen findet man in alphabetischer Reihenfolge fast alle Städte und Burgen Schlesiens, ferner Schlösser, Klöster, Industriesiedlungen, historisch bedeutsame Schauplätze sowie einige wichtige Stichworte wie "Hultschiner Ländchen", "Waldenburger Bergland", "Hohe Straße", eine alte Verkehrsstraße, oder die sechs slawischen Gaue der Frühzeit.

Für den Leser dieser Zeitschrift ist es eine besondere Genugtuung, daß die vier schlesischen Brüdergemeinen Gnadenberg, Gnadenfeld, Gnadenfrei und Neusalz behandelt und damit als historische Stätte ausgezeichnet werden. Diese Artikel sind von dem ausgezeichneten Sachkenner und Mitglied der Brüdergemeine Dr. Guntram Philipp von der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Fakultät der Universität in Köln verfaßt und enthalten auf knappem Raum die historische, besonders auch die bevölkerungs- und wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung, den baulichen Bestand mit den wichtigsten Daten einschließlich einer Angabe über die Zerstörung durch den 2. Weltkrieg und bieten schließlich eine sehr willkommene Zusammenstellung der ortsgeschichtlichen Literatur. Auf Beziehungen zur Brüdergemeine stößt man auch anderswo in diesem Band, etwa in Peterswaldau, wo die ursprüngliche Genehmigung zur Ansiedlung nicht verwirklicht werden konnte. Der Ort wurde später durch seinen Weberaufstand, den Gerhart Hauptmann in seinem Drama "Die Weber" schildert, bekannt. Der Artikel über Harpersdorf beschreibt die Bedeutung der Schwenckfelder für den Ort, die seit 1719, als die gewaltsame Rekatholisierung versucht wurde, bei Zinzendorf Zuflucht suchten und später nach Amerika auswanderten. Neben den Konzessionen für die Herrnhuter Brüdergemeine förderte Friedrich II. die Ansiedlung der evangelisch tschechischen Auswanderer in den Ortschaften Friedrichgrätz, Hussinetz, Podiebrad und Tabor, die jeweils mit einem Artikel bedacht werden. In Miechowitz wird die Herkunft von Eva Tiele-Winckler angedeutet; das 1898 errichtete Predigerseminar in Naumburg am Queis, dessen Kandidaten während des letzten Krieges teilweise in Herrnhut Zuflucht suchten, wird immerhin erwähnt. Das informative Nachschlagewerk lädt zum Entdecken von Zusammenhängen ein. Naturgemäß kann die kirchengeschichtliche Entwicklung eines Ortes meist nur angedeutet werden; im Vordergrund steht der territorial- und ortsgeschichtliche Gesichtspunkt, der für den gebürtigen Schlesier von besonderer Anziehungskraft sein dürfte.

Dem Wissenschaftler steht hiermit ein handliches Nachschlagewerk zur Verfügung. Die neueste Literatur ist nach Möglichkeit eingearbeitet, und wenn auch die polnische Literatur sicherlich noch vermehrt werden könnte, so ist sie dem deutschen Leser ohnehin nur schwer zugänglich. Alle Orte sind mit den heutigen polnischen Bezeichnungen versehen, von den polnischen Namen wird in einer Konkordanz auf die deutschen verwiesen. Der Band enthält neben einem ausführlichen Literaturverzeichnis sieben Stammtafeln schlesischer Fürstenhäuser, Erläuterungen zu Fachausdrücken, ein Orts- und Personenregister sowie einige Gebiets- und Geschichtskarten. Warum nur die Liste der katholischen Bischöfe und nicht auch die der evangelischen Bischöfe und Generalsuperintendenten gegeben wird, ist nicht ganz einsichtig. Es ist Verlag und Herausgeber sehr zu danken, daß sie Mühe und Mittel zur Edition dieses informativen Handbuchs, das sich um eine sachliche und objektive Darstellung sehr bemüht, nicht gescheut haben.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Leser dieser Zeitschrift auch auf das im gleichen Jahr erschienene Buch "Schlesische Dorf- und Stadtkirchen" dargestellt von Gerhard Hulsch. Lübeck: Unser Weg 1977. 757 S. (davon 320 S. Abbildungen) hinweisen, das die Kirchengeschichte von ca 300 evangelischen Kirchengemeinden bzw. Kirchen in gedrängter Form, aber für ein breiteres Publikum unter Verzicht auf Literatur- und statistische Angaben darstellt. Leider fehlt hier eine Skizze der schlesischen Brüdergemeinden.

Dietrich Meyer

VERZEICHNIS DER MITARBEITER

B a y e r, Siegfried, Pfarrer, Friedrichstr. 31, 5450 Neuwied

E r b e, Dr. Hans-Walter, Oberstudiendirektor i.R., Schulhausstr. 8,
7801 Stegen-Eschbach

G ü n t h e r, Dr. Walther, Unitätsdirektor, Badwasen 6, 7325 Bad Boll

J ä c k h, Werner, Buchhandlung im Kurhaus, 7325 Bad Boll

J a n n a s c h, Hans-Windekilde, Albrechtstr. 8, 3400 Göttingen

K o o t z, Theodor, Luisenstr. 12, 7744 Königfeld

K r o e g e r, Karl, Ph. D., Director, 20 Cassade Avenue, Winston-Salem,
NC 27 108

M e y e r, Dr. Dietrich, Pfarrer, Im Luftfeld 49, 4000 Düsseldorf 31